

NEUROPSYCHOLOGIE: Verletzungen der Seele machen den Körper hart

Hamburg, 15. Februar 2007 – Traumatisierte Soldaten reagieren ungewöhnlich schwach auf physischen Schmerz. Wie das Magazin GEO in seiner März-Ausgabe berichtet, stumpft ihr Körper aufgrund des seelischen Schmerzes ab und ist weniger empfindlich. Darauf deuten Untersuchungen hin, die ein Team um Elbert Geuze vom Rudolf Magnus Institut für Neurowissenschaften in Utrecht durchgeführt hat. Die Versuchspersonen waren Kriegsveteranen mit posttraumatischem Belastungssyndrom (PTBS), die an UNO-Missionen im Libanon, in Bosnien und Kambodscha teilgenommen hatten. Für den Versuch mussten die Probanden zunächst ihre Handfläche auf eine Platte legen. Diese wurde innerhalb einer Minute von 40 auf 48 Grad Celsius aufgeheizt. Dabei sollten die Versuchspersonen auf einer Skala von Null (kein Schmerz) bis 100 (schlimmster Schmerz) das Ausmaß ihrer Empfindung bewerten. Anschließend beobachteten die Forscher mittels Kernspintomographie die Gehirnaktivität der Probanden bei verschiedenen Wärmereizen. Ergebnis: Die Veteranen mit PTBS schätzten die Impulse durchweg als weniger schmerzhaft ein als Personen aus einer Kontrollgruppe gleichaltriger gesunder Soldaten. Auch Kernspinaufnahmen zeigten bei den traumatisierten Veteranen eine deutlich veränderte Aktivität – unter anderem eine verringerte Erregung im Bereich des rechten Mandelkerns. In diesem Hirnareal des limbischen Systems werden auch Emotionen verarbeitet.

Das aktuelle GEO ist ab dem 16. Februar 2007 im Zeitschriftenhandel erhältlich und kostet 6,- Euro.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de